

5. Er nahm sein Liebchen in den Arm
und drückt' sie an sein Herz.
O Himmel, daß sich Gott erbarm,
was ist das für ein Schmerz!
Die dunkle Nacht war schuld daran,
daß du hier sterben mußt ja mußt!
Indessen lud er sein Gewehr
und schoß sich in die Brust.

Sänger: August Lüke

Sammlung Göke

1. * Es ging bei hellem Mondenschein ein Jäger hübsch und fein
er ging in seinen Wald hinein, er ging in seinen Tod.
Sein Liebchen, das ihm lieber war als alles in der Welt,
ja Welt, ging ohne Ruh, ging ohne Rast ihm heimlich

nach ins Feld.

1) * * (in einigen Strophen so gesungen!)

2. Sie ging ihm nach, sie ging ihm nach
und dacht' in ihrem Sinn,
von Busch zu Busch, von Wald zu Wald
und immer näher hin,
bis endlich jagt des Jägers Hund
ein kleines Rehlein auf, ja auf,
das kaum vor einer Viertelstund
der Mutter Schoß entsprang.

3. Das Rehlein lief bald hin, bald her,
bald blieb es stille stehn
und suchte sich ganz kümmerlich
dem Hunde zu entgehn.
Aber nein, es fand ja keine Ruh,
wohin es sich auch wandt; ja wandt',
bis' endlich auf den Busch zusprang,
wo's Jägers Liebchen stand.

4. Der Jäger kam herbeigeeilt,
er merkte was im Busch,
er schoß sein Mörderisches Blei
sei'm Liebchen in die Brust.
Sie schrie: Ach Liebster, was hab' ich getan?
als sie in ihrem Blute lag,
die dunkle Nacht war schuld daran
daß ich hier sterben muß!

Jr. XI b.

Westfälisches Volksliedarchiv

Münster (Westf.)

b. w.